



boote

EUROPAS GRÖSSTES MOTORBOOT-MAGAZIN

REVIERBERATUNG FÜR CHARTER-EINSTEIGER

DIE QUAL DER WAHL

PREISBRECHER
BAVARIAS NEUE
28ER IM TEST

Printed in Germany
Spain € 6,00
Portugal (Cont.) € 6,00
Slovakia € 6,80
Slovenia € 6,00
Italy € 6,00
France € 6,00
Belgium € 6,00
Austria € 5,10
Germany € 4,50
Switzerland € 8,80



HISTORISCHE RENNBOOTE

LIEBE, LASTER LEIDENSCHAFT

ZUBEHÖRTEST: BOOTSHAKEN IM HÄRTETEST WERKSTATT: SONNENSCHUTZ SELBST GEBAUT

IONISCHER FRÜHLING

Auch das Land der Griechen ist auf dem Weg in die Moderne: Die Zeiten der Beschaulichkeit sind vorbei.

Text und Fotos Bodo Müller

Dieser Steg des Porto Spilia auf der Insel Meganisi erinnert an die Anfänge dieser Anlage, die in den letzten Jahren zu einem feinen Hafen ausgebaut wurde.





Es riecht nach Zypressen, Zitrusbäumen und Meer. Strahlender Sonnenschein und stahlblauer Himmel, als wir die Marina Gouvia achteraus lassen und die Altstadt von Korfu an Steuerbord passieren. Vor uns das spiegelglatte Ionische Meer. Unter uns eine „Bavaria 37 Sport“ mit 2 x 285 PS, von der Basismanager Ioannis schwärmt: „This boat will give you much fun.“

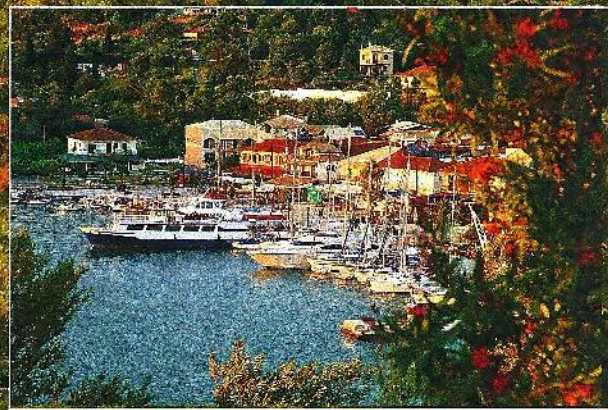
Wir wollen es wissen und legen die Hebel nach vorn. Das Boot macht einen Satz und ist schon nach wenigen Sekunden 34 kn schnell. Okay, das kostet Sprit. Doch auch bei der empfohlenen Cruising-Drehzahl von 3100 U/min macht die Bavaria noch 27 kn und bietet pureres Fahrvergnügen.

Südlich von uns liegt der Ionische Archipel mit den Inseln Paxos, Levkas, Ithaka, Kephallinia, Zakynthos und vielen kleineren Eilanden. Unser Ziel ist es, in einer Charterwoche einmal ganz bis nach Süden und wieder zurückzufahren. Und ich will die berühmte Wreck Bay an der Westküste von Zakynthos sehen – ein Fotomotiv, das einem als Postkarte in allen Teilen Griechenlands begegnet. Nur wenige Charterer wagen sich dorthin, weil die Wreck Bay nach Westen hin offen ist und meist Seegang hineinrollt.

Doch unser erstes Törnziel liegt an der Festlandküste und heißt Syvota. In BOOTE 12/93 schwärmte der Kollege Jürgen Straßburger von der Ruhe und



Korfu, den Hauptort der gleichnamigen Insel, nehmen wir lediglich im Vorbeifahren wahr.



Die Zeit der Ruhe und Beschaulichkeit gehört in Syvota der Vergangenheit an. Vor den Tavernas reiht sich Boot an Boot.



Traumkulisse vor dem attraktiven Küstenort Parga mit dem vorgelagerten Inselchen Panagia.

Beschaulichkeit des Ortes und schrieb, dass dort eine Marina gebaut werden solle. Schon bei der Ansteuerung sehen wir, dass die Zeit der Ruhe und Beschaulichkeit lange vorbei ist. Die meisten Plätze an der Stadtpier sind von einer Segel-Flottille belegt. Wir haben aber Glück und bekommen den letzten freien Platz an der kleinen

Stummelmole mit dem roten Leuchtturm. Der Vorteil: Wir brauchen nicht den Buganker auszubringen, sondern können bequem längsseits gehen.

Erwartungsgemäß hat sich hier in 16 Jahren einiges getan, die Einsamkeit von früher wird man nicht wiederfinden. Möglicherweise liegt es auch daran, dass damals die BOOTE-Crew

Ende April unterwegs war, wir aber Anfang Juni. Die lange geplante Marina ist im Rohbau fertig. Sie liegt im Nordwesten der Bucht und wird von zwei großen Molen geschützt. Man kann zwar schon anlegen, jedoch noch ohne Service.

An der Promenade reiht sich heute ein Lokal ans andere. Das am südlichen Ende des Hafens

gelegene Restaurant „Filikas“ gibt es noch immer, hat aber neue Besitzer. Hier kann man – etwas abseits der Flaniermeile – noch immer hervorragend Fisch essen und hat dabei einen herrlichen Blick auf die Hafengebucht.

Etwa 13 Meilen südöstlich von Syvota liegt an der Festlandküste das Städtchen Parga



mit von Felsen gesäumten Ankerbuchten und türkisfarbenem Wasser. Zum Übernachten ist der Ort nicht so geeignet, denn die Fingerpier vor der Stadt ist wenig geschützt und meist mit Fischerbooten belegt. Nach einem Badestopp richten wir unseren Bug nach Westen und steuern den beliebten Hafen Gaios auf der Insel Paxos

an. Ein natürlicher Kanal zwischen Paxos und der vorgelagerten kleinen Insel Nikolaos bildet den Hafen. Die malerischen kleinen Häuser an der Westseite des Kanals bilden den Ort Gaios. Man legt „römisch-katholisch“ an der Promenade an, natürlich vor eigenem Anker. Der am Nachmittag übliche Nordwestwind wird hier

wie in einer Düse verstärkt, und wir brauchen mehrere Anläufe, bis der Anker wirklich hält.

Hier erlebt man noch Griechenland wie aus dem Bilderbuch, zumindest optisch: enge Gassen, überall Blumen und am Hafen eine Taverna neben der anderen. Ein Geheimtipp ist der Ort schon lange nicht mehr. Pulks von Touristengruppen, die mit Ausflugsbooten hierherkommen, schieben sich über die Promenade. Im Restaurant an unserem Anleger erleben wir, dass man sich auf Gäste eingestellt hat, die kom-

Fischplatte nach Art des Eintages-Tourismus

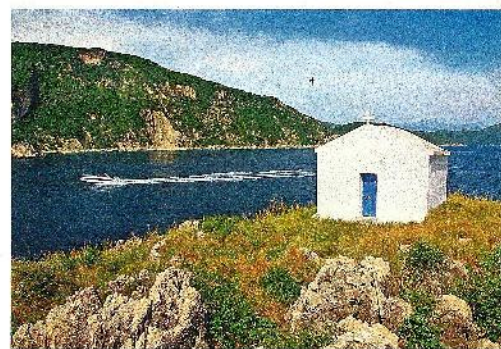
men und wieder verschwinden. Die Fischplatte für 18 Euro besteht aus Sardinellen, die alles andere als frisch schmecken und in abgestandenem Öl frittiert wurden. Folgen des Eintages-Massentourismus.

Mit der Nachmittagsbrise fliegen wir von Paxos über die weiteste offene Seestrecke zur Einfahrt in den Kanal von Levkas. Um 18 Uhr passieren wir die Drehbrücke (Brückenöffnung von 7 bis 24 Uhr jeweils zur vollen Stunde) und fahren in dem Kanal nach Süden. Unser Tagesziel ist die schöne Insel Meganisi, ein Kleinod in dem Revier.

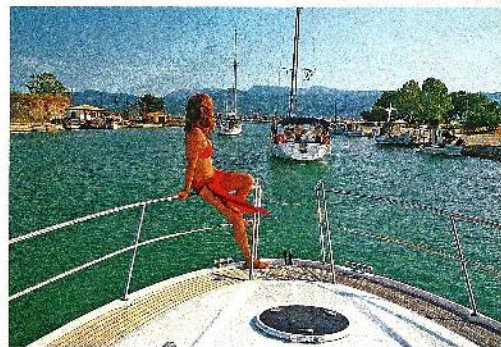
Hier war ich einmal vor 18 Jahren und erinnere mich an ein vom Tourismus kaum berührtes Stück Griechenland, wo der Pope noch Weihrauch schwenkend auf dem Esel durchs Dorf ritt. Straßen gab es damals noch nicht. Schon bei der Ansteuerung sehen wir, dass die einstige Idylle nicht mehr besteht: Hoch oben auf der Insel Meganisi, gleich ne-



Griechenland wie aus dem Bilderbuch: In Gaios ist das klassische Bild optisch intakt.



Kapelle auf der Insel Agios Nikolaos, die dem Hafen Gaios auf Paxos vorgelagert ist.



Nach dem Passieren der Drehbrücke geht es gemeinsam in den Kanal von Levkas.

ben dem alten Dorf Spartochori, wird eine mehrstöckige Hotelanlage auf den Berg geklotzt. Der Anblick ist alles andere als schön.

Aber man erlebt auch angenehme Überraschungen. In der Bucht unterhalb von Spartochori braucht man nicht mehr zu ankern, sondern kann an einer gepflegten Steganlage mit



Steg (oben) und die Taverne „Porto Spilia“ bieten guten Service für Boot und Crew.



Die Nachbarbucht von Spilia, Vathi, kommt bei unserer Crew nicht wirklich gut an.

Namen „Porto Spilia“ anlegen. Es gibt Muringplätze mit Strom und Wasser. Der Hafen Porto Spilia gehört zur gleichnamigen Taverne. Die Tische des Lokals reichen bis an den Kiesstrand, und zur Begrüßung wird uns eine Flasche Ouzo auf den Tisch gestellt.

Porto Spilia gehört den Brüdern Panos und Babis Konidaris. Deren Vater hatte im Jahre 1979 mit einem kleinen Anleger und einer bescheidenen Taverne am Strand angefangen. Heu-

te stehen den Gästen 75 Liegeplätze zur Verfügung, die sogar abgefendert sind. Das Liegen inklusive Strom ist gratis. Für Wasser zahlt man pauschal 5 Euro. Die gesamte Anlage ist sehr sauber und gepflegt. An Land gibt es Toiletten, Duschen und sogar Waschmaschinen.

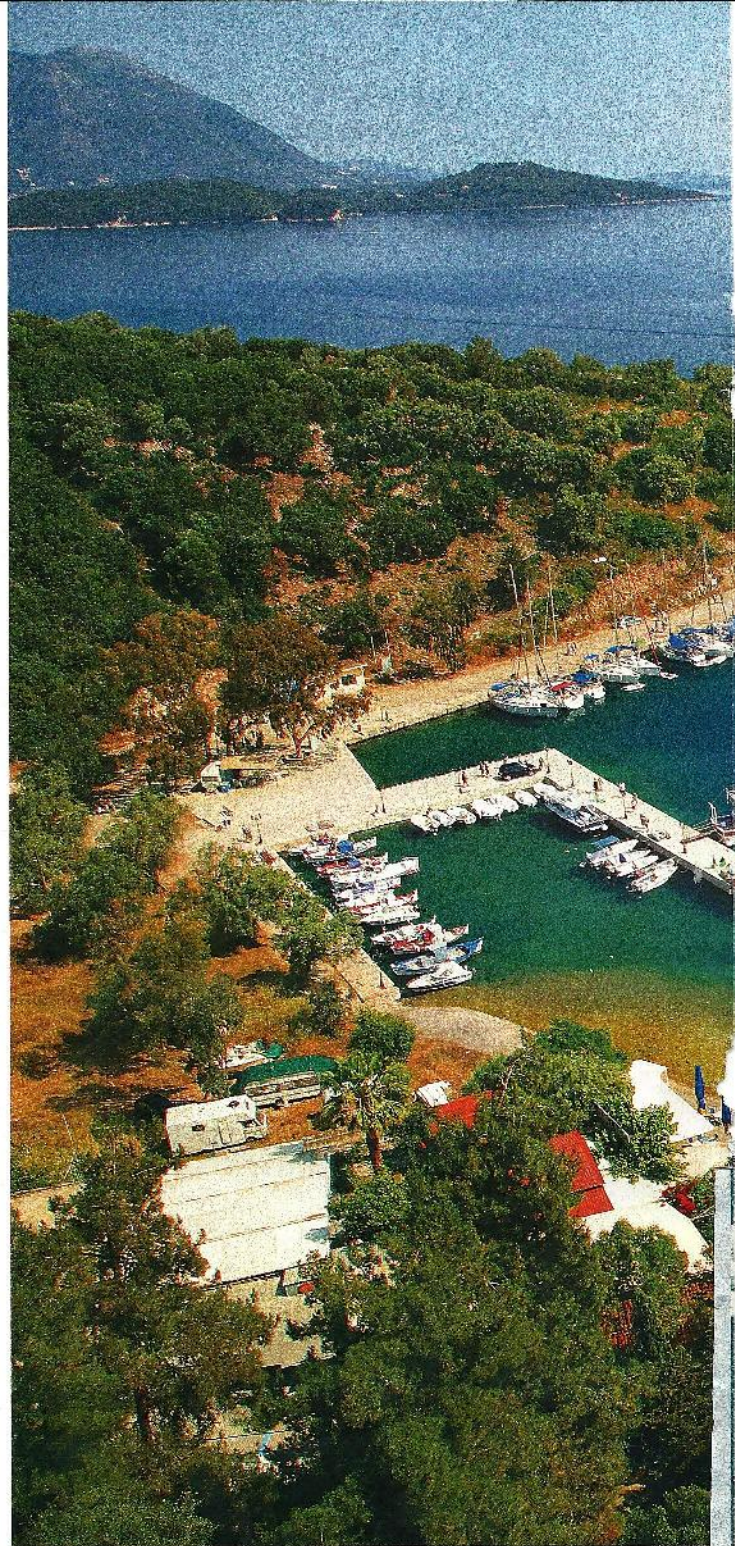
Ganz klar, dass man bei so viel kostenlosem Service hier auch essen geht. Das Restaurant bietet ein Buffet mit einer Riesenauswahl an Salaten und griechischen Vorspeisen, dazu nahezu alles an Fleisch- und

Den Popen auf dem Esel suchen wir vergebens

Fischgerichten, was man sich denken kann. Die Qualität ist gut, der Fisch fangfrisch und die Preise moderat. Und wer nach so vielen Köstlichkeiten noch nicht an Bord will, kann in der Beach-Bar einen Absacker trinken.

Morgens unternehmen wir den obligatorischen Aufstieg über steile Serpentina nach Spartochori. Wenn man die neue Hotelanlage außen vor lässt, hat das alte Bergdorf noch viel von seinem Charme behalten. Allerdings gibt es hier jetzt auch – dank EU-Förderung – Autostraßen, und kein Pope reitet mehr mit dem Esel.

Wir runden Meganisi im Uhrzeigersinn und legen in der benachbarten Bucht Vathi mit dem gleichnamigen Dorf vor eigenem Anker „römisch-katholisch“ an der Pier an. Hier wurden viele neue Häuser gebaut. Der Ort ist heute der Fährhafen von Meganisi. So richtig idyllisch finden wir es in Vathi nicht. Wir umfahren die Insel weiter und steuern die im Südwesten gelegene Cave of



Papanikolis an. Leider sind Wind und Seegang aufgekommen, und wir müssen uns damit begnügen, von der berühmten Höhle nur ein paar Fotos von außen zu machen.

So schön es auch ist, tagstüber durch diese Inselwelt zu cruisen, man sollte beachten, dass der vorherrschende Nordwestwind üblicherweise vormittags

erwacht, am Nachmittag mit 4 bis 5 Beaufort seine größte Stärke erreicht und sich abends wieder schlafen legt. Also ist es ratsam, sich nachmittags möglichst eine nach Westen geschützte Abdeckung zu suchen.

Diese finden wir in der One-House-Bay im Westen von Atokos. Neben einer Kapelle am Strand gibt es tatsächlich nur



Die ganze Pracht von Porto Spilia, betrachtet von einer Serpentine des steilen Aufstiegs nach Spartochoiri.

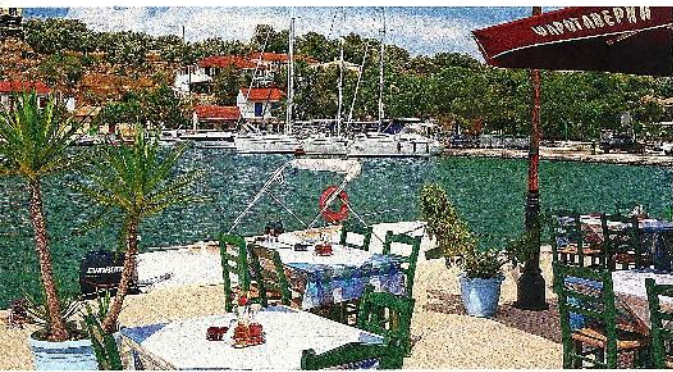
ein kleines Haus. Die einsame Bucht mit dem kristallklaren Wasser ist geradezu ideal, um bei einem nachmittäglichen Badestopp auf das Einschlafen des Windes zu warten. Doch an diesem Tag macht uns der Wind nicht die Freude, sich am Abend schlafen zu legen. Als nächstlicher Ankerplatz ist mir die Bucht zu ungeschützt.

Also lichten wir kurz vor Sonnenuntergang den Anker und motoren sieben Meilen westwärts nach Kioni auf Ithaka. Die Hoffnung, dort einen Liegeplatz zu bekommen, erweist sich als trügerisch. An allen möglichen Anlegern innerhalb der Bucht liegen Segelflottillen. Und da der Westwind noch immer stark bläst, sind die

in Paketen liegenden Segelboote durch quer über die Bucht gespannte Leinen gesichert. Sobald wir uns einem der Pakete nähern, werden wir mit deutlichen Gesten abgewiesen. Die „Flottillen-Häuptlinge“ spielen Hafenmeister und wollen partout kein Motorboot längsseits gehen lassen oder zumindest eine Leine wegnehmen, damit

wir uns im flacheren Innenteil des Hafens einen Platz suchen können.

Ich habe nun wahrlich nichts gegen Segler, empfinde jedoch ein solches Verhalten als wenig kameradschaftlich. Die Flottillen-Anführer sehen zu, wie wir in den Böen treiben und gehen mit ihren Crews gemütlich ins Restaurant. Und bei dem Wetter



Mit vielen Neubauten ist Vathi auf der Insel Meganisi kein wirklich idyllischer Ort.

möchte ich nicht unbedingt ankern. Inzwischen ist die Sonne untergegangen, und wir müssen irgendwo hin. Ich entdecke an der nördlichen Mole, an der die Segelyachten „römisch-katholisch“ vor Anker liegen, eine schmale Lücke zwischen zwei Seglern. Möglicherweise etwas eng. Wir werfen das Eisen und schieben uns mit quietschenden Fendern langsam dazwi-

schen. Als wir um Mitternacht aus dem Restaurant zurückkommen, empfangen uns unsere Nachbarn alles andere als freundlich.

In der sechs Meilen südlicher gelegenen Inselhauptstadt Vathi können wir am nächsten Tag Diesel und Wasser bunkern. Das läuft, wie auf vielen griechischen Inseln ohne Bootstankstelle, wie von selbst. Kaum

WAS SKIPPER WISSEN MÜSSEN

Die Firma Das griechische Unternehmen „Kiriacoulis Mediterranean Shipping S.A. & LDT“ gehört zu den großen internationalen Vercharternern von Segelyachten mit Stützpunkten im gesamten Mittelmeer sowie in der Karibik. Im Jahre 1980 von Stavros Kiriacoulis gegründet, zählt die Firma

zu den ältesten auf dem Chartermarkt. Die Flotte umfasst weltweit 460 Boote, die dem Unternehmen gehören oder exklusiv von ihm betreut werden. Seit 2008 bietet „Kiriacoulis Mediterranean Shipping S.A. & LDT“ an seinen fünf Stützpunkten in Griechenland Motorboote des

Typs „Bavaria 37 Sport“ in verschiedenen Versionen an. Die Boote sind meist neu.

Das Boot Die von uns gecharterte „Bavaria 37 Sport classic“ hat zwei Doppelkojen in abgeschlossenen Kabinen, eine große Nasszelle mit WC/Dusche, einen geräumigen Salon mit reichlich ausgestatteter Pantry mit Kühlschrank und 2-flammigem Kocher (elektrisch und Spiritus). Bugstrahlruder, elektrische Ankerwinde, elektrische Gangway und ein zusätzlicher Kühlschrank im Cockpit machen das Leben angenehm.

Navigation: Kompass, Echolot, Log, GPS mit Plotter, UKW-Seefunk, Radio (mit CD).

Technische Daten Länge 11,80 m, Breite 3,84 m, Tiefgang 0,95 m, Motor: 2 x VolvoPenta Diesel 210 kW (285 PS), Dieseltank 1000 l, Wassertank: 255 l, V-max 34 kn (bei 3600 U/min), V-cruising 27 kn (bei 3100 U/min).

Die Preise Je nach Saison kostet das Boot zwischen 3825 und 6725 Euro pro Woche. Die Kautions beträgt 3000 Euro.

Information und Buchung Master Yachting, Yachthafen, 97246 Eibelstadt, Tel. 09303-908 80, Fax 09803-90 88 11. www.master-yachting.de

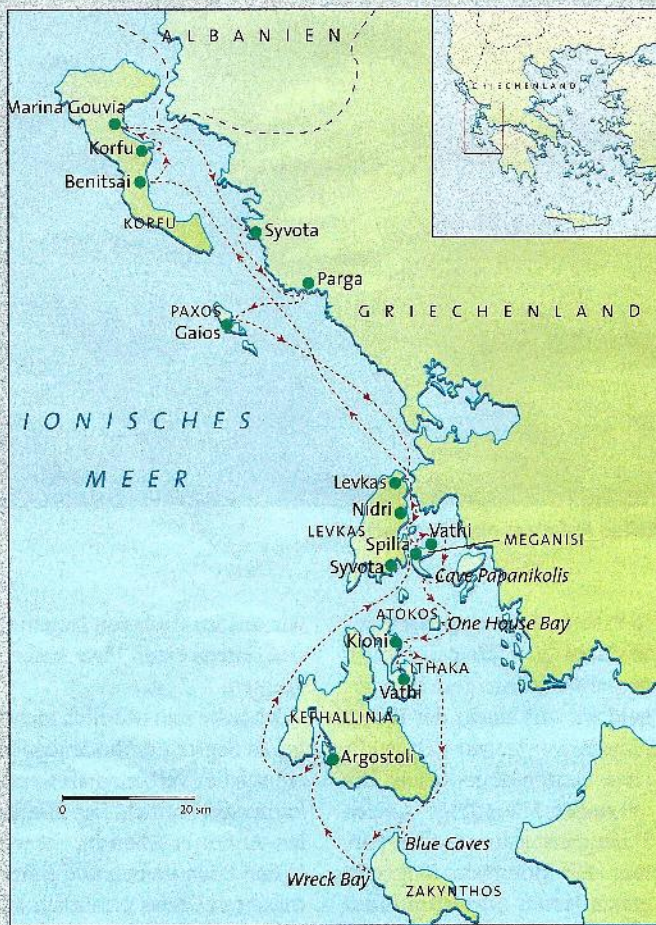
Führerschein In Griechenland besteht Führerscheinplicht. Der Charterskipper braucht den deutschen Sportbootführer-

schein See. Ein weiteres Crew-Mitglied muss ebenfalls im Besitz eines Sportbootführerscheins See sein.

Die beste Zeit zum Chartern Chartern Sie vorzugsweise in der Nebensaison bis Anfang Juni oder ab Ende August. In der Hauptsaison ist das Ionische Meer in der Hand von Segel-Flottillen. Es kann dann schwierig werden, in den beliebten Buchten oder Häfen auf den Inseln einen Liegeplatz zu finden.

Törnplanung Wer nur eine Charterwoche Zeit hat, sollte das Boot anstelle in Gouvia (Korfu) gleich in Levkas chartern, also am Eingang des Kanals. Man hat damit den schönsten Teil des Reviers in unmittelbarer Nähe. Das ergibt Sinn, weil man dadurch die 65 Meilen Hin- und Rückreise von der Marina Gouvia bis nach Levkas einspart.

Wind Der vorherrschende Wind weht aus Nordwest, wacht im Laufe des Vormittags auf, erreicht nachmittags mit 4 bis 5 Beaufort seine größte Stärke und schläft abends (meistens) ein. Auf dem Weg von Korfu zu den im Süden gelegenen Inseln kann man sich dies zunutze machen. Auf dem Rückweg „bergauf“ bekommt man allerdings Wind und Wellen auf den Kopf. Wer diesen Umstand vermeiden will, sollte zeitig aufstehen, wenn der Nordwest noch schläft.



ZEICHNUNG: HEINZ HUCHTMANN

haben wir den Anker geworfen und mit dem Heck an der Stadtpier von Vathi festgemacht, kommt ein kleiner Tankwagen, und der Fahrer fragt, ob er uns Diesel verkaufen darf. Danach fragen wir nach Wasser. Ein Anruf per Handy, und fünf Minuten später ist der nächste Tankwagen da. Während uns der junge Grieche den Wasserschlauch

reicht, sagt er schmunzelnd, dass er jetzt unseren Tank mit griechischem Wein fülle. Weil ich ungläubig gucke, nimmt er mich mit zum Laster, schaltet die Pumpe ein und zeigt auf den Flüssigkeitszähler. Da steht als Medium: Vino – der hier aber leider doch nur als Wasser durch den Zähler läuft.

Wir lassen die Insel Ithaka achteraus und steuern weiter



Wohlfühl-Momente an Bord unserer Charteryacht Bavaria 37 Sport.

Törnetappen

Marina Gouvia (Korfu) – Syvota	43
Syvota – Parga – Gaios (Paxos)	55
Gaios – Kanal von Levkas – Porto Spilia (Meganisi)	63
Porto Spilia – Vathi – Cave of Papanikolis (Meganisi) – One-House-Bay (Atokos) – Kioni (Ithaka)	35
Kioni – Vathi (Ithaka) – Wreck Bay (Zakynthos) – Argostoli (Kephallinia)	100
Argostoli – Kanal von Levkas – Benitsai (Korfu)	172
Benitsai – Marina Gouvia	14
Gesamt	482

(Etwaige Abweichungen von den Distanzen laut Seekarte kommen

km durch zusätzliche Foto-Fahrten zustande.) Dieselverbrauch während des gesamten Törns: 1129 l. Betriebsstunden 26,9 h. Dies ergibt einen durchschnittlichen Verbrauch von 41,97 l/h.

Törnführer und Karten

■ Gerd Radspieler: *Törnführer Griechenland 1. Ionische Inseln. Golfe von Patras & Korinth, Peloponnes, Argolischer und Saronischer Golf.* Delius Klasing Verlag, Bielefeld. ISBN 978-3-7688-0463-9.

Amtliche Seekarten des BSH

■ Nr. 604 *Straße von Otranto.* 1:250 000 mit acht Plänen. ISBN 978-3-89871-486-0

■ Nr. 658 *Nisos Paxoi bis Nisoi Strophades.* 1:200 000, 1 Plan. ISBN 978-3-89871-409-9.



DORAL®

The Art of Luxury



Besuchen Sie eine der größten und modernsten, ständigen Bootsausstellungen Deutschlands – im Herzen von Köln, direkt am Rhein, gegenüber des Rheinauyachthafens.

Marine Olbermann GmbH

Bayenstr. 67 · 50678 Köln
Tel. 0221-9318180 · www.olbermann.de

boot 2010, Düsseldorf, Halle 9, Stand A 26

Global Voyager

THE WORLD OF PERFECTION



Global Voyager 1700



Die Global Voyager – neu in der Aquanaut Produktlinie – ist eine Yacht der absoluten Premium-Klasse, die alle Kriterien einer modernen Luxusyacht in sich vereint: Exklusivität, Vollendung im Design, Qualität, Leistung, Sicherheit, Platzangebot und sorgfältigste Verarbeitung bei der aufwändigen Innenausstattung.



DRIFTER CS
11,00 – 15,00 m



DRIFTER TRAWLER
10,50 – 15,00 m



DRIFTER OK
17,00 – 13,00 m



PRIVILEGE
11,50 – 17,00 m



EUROPEAN VOYAGER
13,00 – 17,00 m



GLOBAL VOYAGER
15,00 – 17,00 m

AQUANAUT

YACHTING HOLLAND

Selbelpweg 9 8607 AB Sneek Nederland +31 515 412253
sales@aquanaut.nl www.aquanaut.nl



Die „Wreck-Bay“ an der Westküste der Insel Zakynthos. Nur selten findet man diesen Strand so menschenleer wie auf dem Foto.

nach Süden. Vor den Blue Caves an der Nordspitze von Zakynthos stoppen wir und sehen zu, wie kleine Motorboote durch das Labyrinth von Höhlen fahren. So reizvoll es auch aussieht, unser Charterboot ist zu groß dafür. An der eindrucksvollen Westküste von Zakynthos, die von steilen Felswänden geprägt ist, steuern wir unserem

südlichsten Reiseziel entgegen, der Wreck Bay.

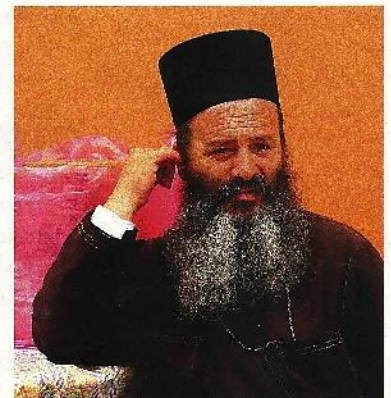
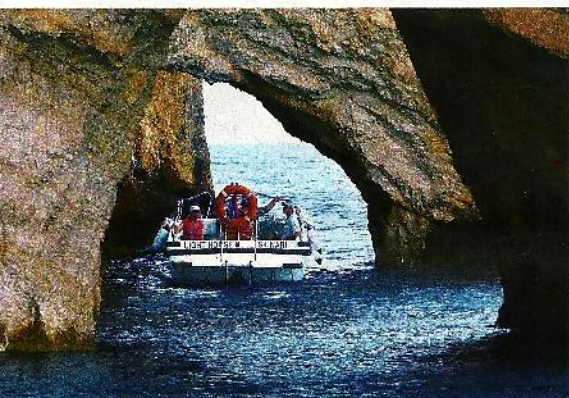
Das wohl berühmteste Postkarten-Motiv Griechenlands hält, was es verspricht: türkisfarbenes Wasser und feinsten weißer Sandstrand, der im Abendlicht goldgelb leuchtet. Ein von 200 Meter hohen Felswänden umschlossenes Paradies, das wir für uns allein ha-

ben. Kein Weg führt von oben in die Bucht, sie ist nur über das Meer erreichbar.

Mitten auf dem Sand liegt das vor sich hinrostende Wrack des Küstenmotorschiffes „Pannagiotis“. Es strandete im Oktober 1980 mit einer illegalen Ladung Zigaretten, als es von der Küstenwache verfolgt wurde und einen Maschinensch-

den erlitt. Die Besatzung konnte sich retten. Die ursprünglich „Agios Georgios“ genannte Bucht heißt seitdem „Schmugglerbucht“ oder „Navagio“ oder „Shipwreck Bay“.

So schön es hier auch ist, nach einem kurzen Landgang müssen wir das meistfotografierte Wrack Griechenlands verlassen. Unser Boot rollt im



Von links nach rechts: die „Blaue Grotte“ auf der Insel Zakynthos; Ansteuerung von Ithaka; orthodoxer Pope in Gaios.

Seegang, die Shipwreck Bay ist kein sicherer Platz für die Nacht. Wir haben unseren Point of Return erreicht und richten uns nordwärts nach Argostoli auf der Insel Kephallinia.

Wir steuern den Ort nach Sonnenuntergang an, und ich bin in Sorge, dass er wieder von Segelflottillen „zugeparkt“ ist. Doch wir werden angenehm überrascht. In dem großen Hafen gibt es reichlich freie Liegeplätze, sodass wir sogar bequem längsseits anlegen können. Möglicherweise haben wir auch nur Glück, weil die Saison gerade erst anfängt. Eine Palmallee schmückt die gepflegte Promenade, in der zwei-



Argostoli auf Kephallinia ist ein äußerst schmuckes Städtchen.

Gleitfahrt reisen und werden heftig durchgeschüttelt. Unmöglich, unter diesen Bedingungen direkt über das Ionische Meer gen Norden bis Korfu zu fahren. Zum Glück gibt es eine Alternative: zwischen Kephallinia und Levkas nach Nordosten steuern und im Schutz der Berge von Levkas wieder durch den Kanal fahren.

Als wir um 17 Uhr die Drehbrücke passieren, haben sich Wind und See so weit beruhigt, dass wir wieder gleiten können. Doch wir schaffen es bei Tageslicht nicht mehr bis zur Marina Gouvia. Mit Einbruch der Nacht steuern wir an der Ostküste der Insel Korfu den kleinen Fischerhafen Benitsai an. Hinter der seeseitigen Mole liegt ein Dutzend Sportboote, ein freier Platz wartet auf uns.

Während hinter den Bergen des griechischen Festlandes glutrot die Sonne aufgeht, legen wir die letzten 14 Meilen zum Ausgangshafen zurück. ■

Argostoli: endlich mal viel Platz im Hafen

ten Reihe folgt eine Shoppingmeile mit etlichen Restaurants. Keine zehn Boote liegen hier, darunter drei Megayachten.

Eine Charterwoche geht wie immer viel zu schnell vorbei. Am nächsten Tag steuern wir an der Westküste von Kephallinia nach Norden. Als mittags Wind und Seegang aufkommen, können wir nicht mehr in



Start- und Endpunkt unseres Törns: die Marina Gouvia auf Korfu.

Die neuen Modelle für 2010

**z.B. 225 CR
ab 37.600,- €**

Ihre STINGRAY-Händler:

Yachtagentur Oliver Döring D-12587 Berlin www.berlinboot.de	Tema Marine-Service D-45659 Becklinghausen www.tema-marine.de	Aqua Sportboote D-85391 Allershausen www.boote-verleih.de
---	---	---

IMPORTEUR:

Marine-Center.de

Diebold GmbH

Nähere Informationen unter www.marine-center.de

boot Düsseldorf: 23.-31.01.2010 Halle 9, Stand A04

JEANNEAU by THALMANN

Frühbucher-Rabatte für 2010-Modelle!

Prestige 385 - 2010

Prestige 39 Fly - 2010

Jeanneau PRESTIGE 385
11,92 x 3,89 m, umfangreiche Sonderausstattung, Hardtop mit elektrischem Schiebedach, zweite Sitzgruppe im Heck. Motorisierung: 2x Cummins-Turbodiesel mit Axis-Antriebs- und Positionierungssystem (2 x 236 kW / 2 x 320 PS) - ab € 292.162,-

Jeanneau PRESTIGE 39 FLY
12,15 x 3,90 m, innovatives Layout mit 2 Naßzellen und neuem Flybridgekonzept. Motorisierung: 2x Cummins-Turbodiesel QSB 5,9 (2 x 243 kW / 2 x 330 PS) oder QSB 5,9 (2 x 279 kW / 380 PS) - ab € 291.550,-

Auch die neuen Modelle Leader 8, Leader 9, Leader 10 sowie Merry Fisher 8 und Merry Fisher 10 sind ab jetzt mit interessanten Frühbucher-Rabatten zu bestellen!

Die vier Motorboot-/Yacht-Linien von Jeanneau:
Prestige · Leader · Cap Camarat · Merry Fisher

Thalman

Boote & Yachten in Hamburg
Moorfleeter Deich 316 · 22113 Hamburg
Tel. 040 - 737 20 05 · Fax: 040 - 737 44 21
www.thalman-boote.de
email: thalman-boote@t-online.de